

Aus Zeit und Streit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **13 (1933-1934)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Not und Schmach Volk und Vaterland zu Freiheit und Ehre zu führen, vermag nur der Soldat.

Aus Zeit und Streit

Die „geistigen Waffen“ des Liberalismus.

Im Organ der „Jungliberalen Bewegung der Schweiz“, die diesem neu-
stens den Namen von etwas zulegt, was
sie selbst nicht hat — „Die junge Gene-
ration“ — ist zu lesen:

„Die gelben Monatshefte kämpfen in
ihren letzten Nummern gegen das eid-
genössische Staatsschutzgesetz. . . Das
sollte auch dem letzten Staatsfreund die
Augen öffnen, der ihnen bis jetzt mit
Geld oder moralischer Unterstützung zu
Gevatter gestanden ist. Gerade jetzt sind
die Herausgeber wieder mit der Bitte
um finanzielle Beihilfe auf den Gimpel-
fang ausgegangen. Wir warnen nament-
lich alle freisinnigen Politiker, dem
Unternehmen weiter beizustehen. Wer es
dennoch tut, hat mit unsern rück-
sichtslosen Säuberungsmaß-

nahmen zu rechnen.“

Wir danken Herrn Rittmeyer aufs
verbindlichste für diese Kennzeichnung
der „geistigen Waffen“, mit denen der
Liberalismus bekanntlich allein seine
Gegner bekämpft. Falls ein Bedürfnis
vorhanden ist, wären wir sogar in der
Lage, mit recht bemerkenswerten Ein-
zelfällen aus diesem Kapitel aufzu-
warten. Für heute nur so viel: Die
Freunde und Gönner der „Gelben Mo-
natshefte“ sind keine Gimpel, die man
„fangen“ muß, sondern Männer mit
tiefer Verantwortung für das, was un-
serm Land und Volk nottut; heute wie
vor dreizehn Jahren, als unsere Zeit-
schrift, zum Leidwesen aller Gimpel, an
die Öffentlichkeit trat.

Ein hoffnungsloser Fall.

Seit vierzehn Jahren schreibt der
Bundesrat getreulich seine Berichte über
die jeweiligen Völkerbundsversamm-
lungen zu Händen der Bundesversamm-
lung. Viel Überwältigendes hat man
darin nie lesen können. Vor der Schluß-
betrachtung des 14. Berichtes indessen
steht man überwältigt da — vor so viel
Hoffnungslosigkeit!

Da liest man unter anderem:

„Der Völkerbund hatte einen Miß-
erfolg nach dem andern erlitten.“

[Diese Feststellung ist zwar richtig,
zeichnet sich aber nicht gerade durch Neu-
heit aus!] —

„Diese 14. Versammlung hätte mehr
leisten können. Sie hätte es auch zwei-
felsohne getan, wenn nicht Probleme
von grundlegender Bedeutung ihrem Be-
reich entzogen worden wären.“

[Die umgekehrte Meinung, daß sie in
diesem Fall „zweifelsohne“ noch weniger
geleistet, bezw. auch diese Probleme noch
endgültig auf ein falsches Geleise ge-

schoben hätte, dürfte doch wohl die rich-
tigere sein!] —

„Die Versammlung hat trotz allem
ihr Vertrauen in die neue Methode der
internationalen Zusammenarbeit bekräf-
tigt. Sie hat in mehr als einer Hin-
sicht festgestellt, daß die Welt auf fal-
schen Wegen wandle.“

[Um das festzustellen, ist wahrhaftig
nicht erst ein Völkerbund nötig!] —

„Allein der Umstand, daß man sich in
Genf trifft, daß man seinen Standpunkt
demjenigen des Gegners entgegensetzt,
bedeutet schon eine Bürgschaft für den
Frieden.“

[Wir glauben, es wäre der Welt und
dem Frieden mehr gedient, wenn man,
anstatt „seinen Standpunkt demjenigen
des Gegners entgegenzusetzen“ —
dazu braucht man nicht extra nach Genf
zu reisen! —, sich zusammen tun und
einen vernünftigen Frieden schaffen
würde!] —

„Die Welt fühlt sich stets ruhiger,

wenn die Großmächte um denselben Tisch vereinigt sind.“

[Außer im Bundeshaus in Bern sucht man diese „sich stets ruhiger fühlende Welt“ wohl vergebens!] —

„Die Preisgabe des Völkerbundes wäre in jeder Hinsicht ein unermessliches Unglück.“

[Was nicht mehr besteht, braucht man gar nicht mehr preisgeben. Wir sehen daher das „unermessliche Unglück“ ausschließlich in einem Regime, das sich nicht zu empfehlen weiß, bevor es weiteres „unermessliches Unglück“ angeordnet hat!] D.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dehler. Schriftleitung, Verlag und Versand: Zürich 2, Stoderstr. 64. Druck: A.-G. Gebr. Leemann & Co., Stoderstr. 64, Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.

Besprochene Bücher.

- Rohn, Hans:** Der Nationalismus in der Sowjetunion; Societätsverlag, Frankfurt.
Moeller van den Bruck: Rechenschaft über Rußland; Verlag der Neue Osten, Berlin.
Röhm, Ernst: Geschichte eines Hochverräters; Eher, München.
Stepun, Fedor: Das Antlitz Rußlands; Gotthelf Verlag, Bern.
Wadernagel, Jacob: Der Wert des Staates; Helbing & Lichtenhahn, Basel.

Bücher-Eingänge.

- Beer, Carl:** Beiträge zur Geschichte der Erbleihe in elsässischen Städten; Elsaß-Lothringen Institut, Frankfurt a. M., 1933; 118 S.; M. 4.—
Boehm, M. S.: Der Bürger im Kreuzfeuer; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1933; 106 S.; M. 1.80.
Bonjour, Edgar: Die Schweiz und England; Francke, Bern, 1934; 45 S.; Fr. 2.80.
Craemer, Rudolf: Reformation als politische Macht; Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 1933; 40 S.; M. 1.80.
Frank, Walter: Nationalismus und Demokratie im Frankreich der dritten Republik 1871—1918; Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg, 1934; 652 S.; M. 10.50.
Gründel, Günther: Jahre der Überwindung; Korn, Breslau, 1934; 146 S.; M. 2.30.
Hirschhoff, Alexander: Die Bildwirkereien von St. Johann bei Zabern; Elsaß-Lothringen Institut, Frankfurt a. M., 1933; 57 S.; M. 3.75.
Housmann, Laurence: Das Kapital 1221; Räber, Luzern, 1934; 20 S.; Fr. 1.20.
 — Bruder Licht; Räber, Luzern, 1934; 24 S.; Fr. 1.20.
 — Die Bauleute; Räber, Luzern, 1934; 36 S.; Fr. 1.20.
Marbach, Fritz: Gewerkschaft, Mittelstand, Fronten; Francke, Bern, 1934; 144 S.; M. 3.20.
Petersen und Scheel: Handwörterbuch des Grenz- und Ausland-Deutschtums, Bd. I, Liefg. 3; Hirt, Breslau, 1934; 80 S.; M. 3.—

1933, 704.